



Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau

Zuckerrübenanbau 2018

Für viele Betriebe wird das Rübenjahr 2017 ein ordentliches und in Anbetracht der klimatisch bedingten Schwierigkeiten mit Frost, Trockenheit, Hitze und Blattkrankheit schlussendlich sogar ein sehr gutes werden. Für Kurzentschlossene besteht nach wie vor die Möglichkeit sich bei der Zuckerfabrik eine Zuckerquote zu sichern.

Kulturenvergleich

Die Verantwortlichen der Zuckerfabrik und der Anbauverbände sind sich bewusst, dass die Zuckerrübe in den letzten Jahren an Anbauattraktivität verloren hat. Vergleiche beim Deckungsbeitrag zeigen aber, dass die Zuckerrübe trotz höherem Aufwand und grösserem Anbaurisiko gleichwohl deutlich bessere Ergebnisse erzielt als praktisch jede andere Ackerkultur. Nicht zu unterschätzen ist dabei auch ihr guter Vorkulturwert, vorausgesetzt die Ernte hinterlässt keine tiefen Spuren...

Wie bei allen Feldkulturen spielt die Witterung eine grosse Rolle. Die Zuckerrübe hat als zweijährige Kultur dabei aber deutliche Vorteile bei der Überbrückung von ungünstigen Phasen.

Sortenwahl

Abgesehen vom Hagel war, zumindest im Osten, vielerorts die Blattgesundheit der limitierende Faktor für eine Superernte. Aber ohne grüne Blätter ist nun mal keine volle Assimilationsleistung möglich.

Bei ähnlichem Sommerwitterungsverlauf wird uns auch künftig die Blattgesundheit weiter beschäftigen. Umso mehr, als dass selbst unsere blattgesündeste Sorte SAMUELA in etlichen Regionen nicht mehr genügend Toleranz zeigt. Dies ist nicht zuletzt auch auf die schwächelnde Wirkung der Fungizide zurückzuführen. Wer in der Vergangenheit mit der Blattgesundheit zu kämpfen hatte, IP-Suisse-Rüben produziert oder von den neuen REB (kein Fungizideinsatz erlaubt) profitieren will, muss den Punkt «Blattpilze» als Hauptkriterium wählen.

Tritt Cercospora wie 2015 verhalten oder spät auf, kann der Gelderlös der anfälligen Sorten (HANNIBAL, MASAÏ) um 100-300 Fr./ha über der gesündesten liegen. In den letzten beiden Jahren schnitten dagegen die gesünderen bei früher Ernte um 200-300 und bei später Ernte um bis zu 500-700 Fr. besser ab. – Interessanterweise blieb sowohl bei wenig als auch bei viel Cercospora die Zuckergehaltsdifferenz zwischen den Sortentypen in ähnlicher Spannweite. Die zuckerreichen Sorten lagen immer absolut 0.5-1.5% über der ertragreichen. Gross waren hingegen, zugunsten der ertragreichen, die Unterschiede beim Wurzelertrag.

Neu auf die Verkaufsliste kommt STRAUSS. Wohl erreicht sie bei der Blattgesundheit nicht ganz das Niveau von SAMUELA, liegt aber deutlich über ihrer Vorgängerin HANNIBAL, die aus dem gleichen Züchterhaus stammt. Für zahlreiche Landwirte dürfte diese neue, zuckerreiche und blattgesündere Sorte eine echte Alternative darstellen.

Spezialsorten

Die Spezialsorten TIMUR und BTS 440 haben bei uns eine geringe Bedeutung. – TIMUR bringt bei Fäulebefall eine deutliche Verbesserung. Da unter Nichtbefall die Leistung aber zu schwach ist, empfehlen wir diese Sorte nur auf bekannten Risiko-Standorten mit später Rübenfäule (Rhizoctonia) oder Rübenkopfälchen zu wählen. Etwas anders sieht es bei der Heterodera-toleranten BTS 440 aus. Diese Sorte ergibt auch unter Nichtbefall vergleichbare Resultate wie die Standardsorten. Wir empfehlen BTS 440 somit bereits im Verdachtsfall vorzusehen. Mit dieser Sorte schafft es die amerikanische KWS-Tochter, Betaseed, erstmals auf den Schweizermarkt.

Gepreßtes Saatgut

Schon seit einigen Jahren aktivieren alle Saatgutfirmen ihr Zuckerrübensaatgut. Die Firma Strube geht da noch einen Schritt weiter. Ihr Verfahren nennt sich «3Dplus» und vermag die Keimdauer um 2 Tage zu verkürzen und die Jugendentwicklung zu beschleunigen. Dieser Vorteil hat auch eine Kehrseite: Das Saatgut muss im Verkaufsjahr ausgesät werden. Für eine Überlagerung (Restsaatgut) gibt es keine Auflaufgarantie. Für die Sorte STRAUSS besteht die Möglichkeit auf das zusätzliche Aktivierungsverfahren zu verzichten; die Bezeichnung lautet dann «classic».

OVZ-Regionalversammlungen

Nächsten Montag/Dienstag (4./5.12.) finden in Henschiken und Wülflingen die letzten Zuckerrüben-Info-Veranstaltungen statt. Nutzen sie die Gelegenheit und informieren Sie sich aus erster Hand zu Themen wie Blattgesundheit, Rübenexport, Perspektiven für den Zuckerrübenanbau und einiges mehr.

Schweiz. Fachstelle für Zuckerrübenbau
Andreas Bertschi, Lindau, 058 105 98 78

Tabelle:

Sortenangebot 2018 (Versuche 2015-2017)

Sorte	Züchter	Rüben- Ertrag	Zucker- Gehalt	Blatt- Pilze	Zucker- Ertrag	Geld- Erlös
		t/ha	%	Note	q/ha	Fr./ha
Hannibal	Strube	84.1	18.0	5.5	136.6	6'485.-
Samuela	KWS	94.5	17.3	4.2	145.3	6'617.-
Masaï	SV	89.5	17.6	5.5	141.3	6'563.-
Yeti	SV	82.2	18.3	5.1	135.8	6'504.-
Strauss	Strube	85.6	18.1	4.5	139.1	6'574.-

Detailzahlen finden Sie unter www.zuckerruebe.ch



Auf Risikostandorten ist der Blattgesundheit höchste Priorität einzuräumen. (Bild: A. Bertschi)